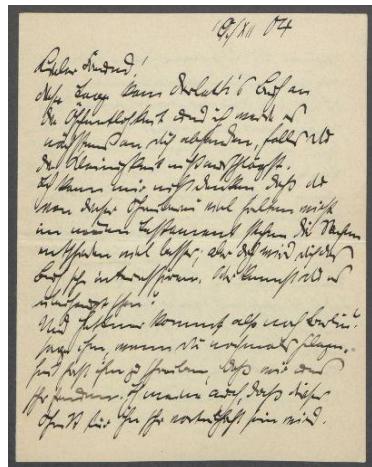


Brief von Georg Kolbe an Hermann Schmitt



Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Hermann Schmitt
Erwähnte Personen	Ludwig Derleth Otto Hettner Raoul Richter
Datierung	18.12.1904
Umfang	1 Brief, 1 Blatt
Erwerbung	Schenkung Alexandra Habermann, 2002
Inventarnummer	GK.616.3_012
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	3386972
Rechte	Public Domain Mark 1.0

Inhaltsangabe

Enthält Briefe von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt sowie einen Brief von Bejamine Kolbe an Charlotte Schmitt. Diese wurden dem Georg Kolbe Museum 2002 geschenkt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

Transkription

10. XII 04

Lieber Freund!

Dieser Tage kam Derleth⁽¹⁾'s Buch an die Öffentlichkeit, und ich werde es nächstens an Dich absenden, falls Du die Kleinigkeit nicht ausschlägst.

Ich kann mir nicht denken, daß Du von dieser Schreiberei viel halten wirst, im neuen Testament stehen die Sachen entschieden viel besser; aber doch wird Dich das Buch sehr interessieren. Oder kennst du es überhaupt schon?

Und Hettner⁽²⁾ kommt also nach Berlin?

Sage ihm, wenn Du nochmals Gelegenheit hast, ihm zu schreiben, daß wir uns sehr freuen. Ich meine auch, daß dieser Schritt für ihn sehr vorteilhaft sein wird.

Seite 2

Warum Du dich so gegen seine Heirat aussprichst, ist mir unverständlich.
Du hast ja die Frau noch garnicht gesehen?
Es erinnert mich lebhaft an meinen Fall, den Du auch zu einseitig beurteiltest.
Überdies, was schadet es, wenn ein Mensch etwas durchzumachen hat und Sorgen tragen muß? Ich denke, daß das zahm macht und den Charakter festigen kann. Gerade Hettner könnte Vorteil aus einer Ehe erlangen.
Indes, ich spreche mich weder für noch gegen aus, weil ich die Frau eben nicht kenne.

Wenn Hettner will, wird er an uns gute Freunde finden.

Du fragst weiter nach den Kritiken?
Die Du für die letzte hielst, war die erste,

Seite 3

inzwischen erschienen nur noch 3 weitere, welche wohl schlechter, meist ~~unn~~ unnützer sind als die erste.

„Deutsche Worte 4. Dez.“ –

„Berl. Tageblatt 6.“ –

die dritte weiß ich selbst nicht mehr;
Ach ist das alles langweilig!

Der Erfolg ist Null. Es müßte denn für später wirken. Aber ich brauche doch jetzt Hilfe. Inzwischen gab mir Richter⁽³⁾ weitere kleine Sachen zu arbeiten, 2 Weihnachtsgeschenke, die ich gern ausführe. Dem Mann bin ich zu vielem Dank verpflichtet, da er der Einzige war, der mir in Berlin zu verdienen gab.
Es wird wohl auch nicht das letzte Mal

Seite 4

sein, daß er zu mir kam, denn er will mir sehr wohl.

Geht es Dir wieder gut? Und wie ist das
Befinden Deiner Frau? Wir hoffen, recht gut.
Es ist ja nicht unmöglich, daß ich Anfang
Januar 1 Tag nach Dresden komme,
das wäre sehr fein.

Willst Du mir später Deinen Eindruck über
das Derleth⁽¹⁾ Buch schreiben?

Seid beide herzlichst von uns gegrüßt
Immer treu Dein Kolbe

Anmerkungen

(1) Derleth, Ludwig (3.11.1870, Gerolzhofen – 13. 1. 1948, San Pietro di Stabio [Schweiz]), Lehrer, Schriftsteller, Mitglied des „George-Kreis“
<http://d-nb.info/gnd/18711420X>

(2) Heitner, (Hermann) Otto (27.1.1875, Dresden – 19.4.1931, ebd.), Maler und Bildhauer
<http://d-nb.info/gnd/116779276>

(3) Richter, Raoul (16.1.1871, Berlin – 14.5.1912, Wannsee), Philosoph, Professor in Leipzig (Sohn von Gustav Richter, Ehemann von Lina Richter und Vater von Eveline Richter), befreundet mit Harry Graf Kessler
<http://d-nb.info/gnd/116512857>